

Diplomarbeit im Fachbereich Sicherheitstechnik/Arbeitssicherheit an der Bergischen Universität Wuppertal

Entwicklung eines Moduls zur Lagerung von Gefahrstoffen für das EMKG

Ziel der Diplomarbeit ist es, ein Maßnahmenkonzept für die Lagerung von Gefahrstoffen zu entwickeln. In Anlehnung an das **Einfache Maßnahmenkonzept Gefahrstoffe** (EMKG) der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen soll ein Modulbaustein entstehen, mit dessen Hilfe der Anwender mit einfach zugänglichen Parametern die erforderlichen Maßnahmen für eine sichere Gefahrstofflagerung ermitteln kann.

Das EMKG ist ein tätigkeitsspezifisches Bewertungsinstrument und berücksichtigt die Gefährlichkeit eines Stoffes und die Exposition für den Beschäftigten. Tätigkeiten mit Gefahrstoffen werden demzufolge durch das EMKG abgedeckt. Das Modul zur Lagerung von Gefahrstoffen betrachtet ausschließlich die passive Lagerung. Aus diesem Grund wird im Lagermodul im Wesentlichen nur die Gefährlichkeit des Stoffes aufgrund seiner spezifischen Stoffeigenschaften berücksichtigt.

Die Bewertungsgrundlage für das Lagermodul bilden die Eigenschaften und die Menge der gelagerten Stoffe, da diese Parameter maßgebend das Gefährdungspotenzial eines Lagers bestimmen. Die Stoffe werden anhand ihrer Stoffeigenschaften mit Hilfe der R-Sätze einer Gefährlichkeitsgruppe zugeordnet. Durch die Verknüpfung von Gefährlichkeitsgruppe und Lagermenge ermittelt der Anwender den entsprechenden Maßnahmenbedarf, welcher in Form von Schutzleitfäden umgesetzt wird.

Die konkreten Maßnahmen der Schutzleitfäden ergeben sich aus den aktuellen Vorschriften der gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Regelwerke. Die Schutzleitfäden werden in die Reihen 100, 200 und 300 unterteilt, wobei die Maßnahmen der Reihe 300 das höchste Schutzniveau repräsentieren. Die Maßnahmen der Reihe 100 sind Mindestanforderungen, die bei der Lagerung von Gefahrstoffen grundsätzlich eingehalten

werden müssen. Die Reihen 200 und 300 repräsentieren den erweiterten Maßnahmenbedarf. Übersteigt der Maßnahmenbedarf das Schutzniveau der 300er Reihe, wird eine Expertenberatung empfohlen.

Die in den Schutzleitfäden konkretisierten Maßnahmen bilden den Rahmen für das Lagermodul und fügen die in den Regelwerken verstreuten Anforderungen in einem Konzept zusammen. Unabhängig davon, welche Stoffe gelagert werden, versucht das Lagermodul nur in Abhängigkeit der Menge, Maßnahmenvorschläge zu geben, die eine sichere Gefahrstofflagerung gewährleisten. Um die Lagerung einer Vielzahl von Stoffen möglichst einfach zu gestalten, sind die generierten Maßnahmen der Schutzleitfäden Kompromisslösungen.

Das Lagermodul für das Einfache Maßnahmenkonzept soll dem Benutzer einen einfachen Umgang mit der Lagerung von Gefahrstoffen unter Einhaltung der gültigen Rechtsvorschriften ermöglichen und das Ausmaß der Unsicherheit bei der Lagerthematik reduzieren.

Die fachliche Betreuung der Diplomarbeit erfolgt an der Bergischen Universität Wuppertal, FB Sicherheitstechnik/Arbeitssicherheit durch Prof. Anke Kahl, in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 4 der BAuA in Dortmund.



Simon
Wülfing

Kontakt

Sie als Leser sind herzlich eingeladen, Ihr Fachwissen einzubringen, Fragen zu stellen oder zu diskutieren per Mail an SimonW1980@web.de